Ins kalte Wasser springen

Autor(en): **Meier, Karin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 4: **Ach, du liebe Zeit**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822174

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ins kalte Wasser springen

Als sich Regula Streckeisen beim Spitex Verband Schweiz für die Leitung des Ressorts Bildung bewarb, wollte sie ihren «Marktwert» testen. Aus reiner Neugier wurde rasch grosses Engagement.

Karin Meier // Regula Streckeisen hat schon immer gerne Neues ausprobiert und ist, wie sie sagt, «schon oft ins kalte Wasser gesprungen». Als Pfarrerstochter in der Schweiz aufgewachsen, zog sie für das Studium nach Heidelberg. Dort erwarb sie das Vordiplom in Psychologie und entwickelte im Zuge der 68er-Bewegung ein politisches Bewusstsein. Nach dem Studienabschluss in Bern nahm sie eine Stelle an der Ergotherapieschule in Biel an und kam so zum ersten Mal in Kontakt mit dem Gesundheitswesen.

Intuition beim Entscheiden

Während ihrer späteren Lehrtätigkeit an der Schule für Krankenpflege am Lindenhofspital in Bern begann Regula Streckeisen eine Gesangsausbildung, deren Theorieteil sie im Alter von 40 Jahren abschloss. Weil sie für den Praxisteil stundenlang «allein im stillen Kämmerlein» hätte üben müssen, brach sie die Ausbildung ab. «Ich habe im Leben oft intuitiv entschieden und es nie bereut», stellt die Psychologin fest. Sie singt nun in der Freizeit in kleinen Ensembles.

Das Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe (WE'G) und das Feusi-Bildungszentrum waren weitere berufliche Stationen von Regula Streckeisen. Und seit 2005 führt sie im Teilzeitpensum eine Gemeinschaftspraxis für Coaching und Supervision.

Als Regula Streckeisen im Oktober 2008 in einem 80-Prozent-Pensum die Leitung des Ressorts Bildung beim Spitex Verband Schweiz übernahm, hat sie sich einmal mehr auf Neues eingelassen. «Ich finde die bildungs- und gesundheitspolitische Aktualität meiner Arbeit und den Rollenwechsel in diesem Gebiet von der Zuschauerin zur Akteurin sehr bereichernd», hält sie im Gespräch fest.

In der internen Verbandsarbeit pflegt sie vor allem mit den Spitex-Kantonalverbänden viel Kontakt, um den Informationsaustausch sicherzustellen, Bildungsprojekte zu unterstützen und geeignete Mitarbeitende für Arbeitsgruppen zu rekrutieren. Aber auch mit eigener Projektarbeit sorgt Regula Streckeisen dafür, dass die Spitex im Bildungsbereich in der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden gut positioniert ist.

Für die Zukunft wünscht sich die Bildungsverantwortliche, dass Pflegearbeit das Image eines typischen Frauenberufs ablegen kann: «Gesundheitsberufe müssen als attraktiv wahrgenommen werden, damit auch Männer den Einstieg suchen.» Obwohl sich das Image der Spitex stark verbessert habe, würde die Arbeit noch immer zu sehr mit problemloser Hauswirtschaft assoziiert, stellt sie fest und fügt hinzu: «Die Mitarbeitenden der Spitex müssen sich unter grossem Zeitdruck auf immer wieder neue Menschen und Situationen einstellen, was anspruchsvoll ist und eine gute Ausbildung voraussetzt.»

Bild: Karin Meier

Regula Streckeisen (59), lic. phil., Psychologin und Supervisorin mit langjähriger Erfahrung als Dozentin in der Erwachsenenbildung, leitet das Ressort Bildung beim Spitex Verband Schweiz.

Identifikation mit den Zielen

Regula Streckeisen hat Spitex-Mitarbeiterinnen bei ihren Einsätzen begleitet, um sich ein Bild von den Tätigkeiten zu machen, und sie ist überzeugt, dass die Spitex mit ihrer Arbeit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leistet: «Ich identifiziere mich voll mit den Zielen der Spitex, die es älteren Menschen ermöglichen will, möglichst lange selbstständig zu Hause leben zu können.» Als Tochter eines 90-jährigen Vaters weiss Regula Streckeisen, welche Herausforderung die letzte Lebensphase an alte Menschen und ihre Angehörigen stellt.